

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.50.
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M 1.60;
hierzu 30 Pf. Bestellgeld.

Belegungen ohne alle Ver-
antwortung und Haftung und
in Verantwortung der Verantwortlichen
übergeben.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12 Pf.
für 7 Tage 15 Pf.
bei Anstufung
nach d. Gehalts 20 Pf.
Namen-Liste 30 Pf.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 181.

Neuenbürg, Samstag den 5. August 1916.

74. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 4. August. (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Artilleriekampf erreichte nördlich des Ancrebads wieder größte Stärke. Er wurde zwischen Ancre und Somme mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt. Kräftige feindliche Angriffe sind nördlich von Villers, südwestlich Guilemont und nördlich des Gehöftes Monacu abgewiesen. Südlich der Somme scheiterte nachts ein Angriff des Gegners bei Barleur.

Den Franzosen gelang es gestern Abend sich in den Besitz unserer Stellungen im Dorfe Fleury und südlich des Werkes Thiamont zu setzen. Unsere heute Morgen einsetzenden Gegenangriffe brachten uns wieder in den vollen Besitz des Dorfes Fleury und der Gräben westlich und nordwestlich des Dorfes. Feindliche Angriffe nordwestlich des Werkes Thiamont und gegen unsere Stellungen im Chapirebergwald wurden gestern Abend unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen. Die Lage ist jetzt wieder so, wie sie vor dem mit überaus starken Kräften geführten französischen Angriff war.

Leutnant Mulzer legte im Luftkampf bei Lens seinen 9. Leutnant Franke vorgehen bei Beaumez seinen 8. Gegner außer Gefecht. Ferner wurde ein englischer Doppelspender gestern bei Veronne, 2 weitere wie nachträglich gemeldet wird am 1. August südwestlich von Arras und bei Mons von unseren Fliegern abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindliches Flugzeug bei Verles-au-Bois (südwestlich von Arras) und bei Ramur heruntergeholt. Letzteres aus einem Geschwader, das Ramur mit geringem Sachschaden angegriffen hatte.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Front des General-Feldmarschalls von Hindenburg:

Nordwestlich von Wosnam zwangen wir durch Feuer den Feind zur Aufgabe vorgeschobener Stellungen und wiesen in der Gegend von Spiaglo (zwischen Narocz und Wisniec-See) Vorstöße gegen unsere Feldwachstellungen ab.

Am Serwetisch, östlich von Goroditsche und an der Schara, südöstlich von Baranowitschi, lebhafteste Handgranatenkämpfe.

Bei Lubieszow scheiterten abermals starke, feindliche Angriffe.

Im Abschnitt Sitowicze—Wielka entspannen sich heftige Kämpfe in deren Verlauf der Gegner in das Dorf Rutka-Mirynsta und die anschließende Linie eindringen. Im Gegenangriff gewonnen deutsche und österr.-ungar. Bataillone, sowie Teile der polnischen Legion den verlorenen Boden restlos zurück. Sie machten 361 Gefangene, erbeuteten mehrere Maschinengewehre und wiesen erneute russische Angriffe glatt ab.

Weiter südlich, sowie bei Ostrow und in der Gegend östlich von Swiniuchi kamen feindliche Unternehmungen in unserem Feuer nicht über die ersten Ansätze hinaus.

Front des Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Karl:

Bei der Armee des Generals von Bothmer keine besonderen Ereignisse.

In den Karpathen in Gegend des Kopilas gewonnen deutsche Truppen Boden.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Vor den Stellungen südlich von Bitolj fanden für die bulgarische Vorposten erfolgreiche Gefechte mit serbischen Abteilungen statt.

Oberste Heeresleitung.

Rundschau.

Mit großer Freude und berechtigtem Stolz haben die Schwaben die Kunde vernommen, daß unser Thronfolger, Herzog Albrecht von Württemberg, der nunmehr seit zwei Jahren ununterbrochen an der Spitze einer Armee gegen unseren Erbfeind steht, vom Kaiser zum preussischen Generalfeldmarschall ernannt worden ist. Diese Auszeichnung bedeutet, wie in dem kaiserlichen Handschreiben hervorgehoben ist, vor allem eine Anerkennung der „rastlosen Friedensarbeit des Herzogs an der Spitze des württembergischen Armeekorps“, die in diesem Kriege ihre schönsten Früchte gezeitigt hat. Und wiederum hat der Kaiser, wie vor acht Tagen anlässlich derselben Auszeichnung unseres Königs, der „bewährten Treue und dem unvergleichlichen Heldennut“ der württembergischen Truppen das größte Lob gezollt.

Beim Eintritt in das dritte Kriegsjahr hat der Kaiser an das deutsche Volk, an Heer und Flotte und an die Arbeiter für den Heeresbedarf Erlasse gerichtet, die den Dank für das bisher Geleistete und das Vertrauen auf die Zukunft ausdrücken, namentlich die feste Zuversicht, daß Deutschland trotz der Ueberzahl seiner Gegner unbezwingbar ist. Auch davon spricht der Kaiser, daß sich nach den furchtbaren Stürmen zweier Kriegsjahre die Sehnsucht nach dem Sonnenschein des Friedens in jedem menschlichen Herzen rege. Danebenher liefen die zu erwartenden Fortsetzungen der schon beim Ende des ersten Kriegsjahres bekanntgegebenen Statistiken über die Erfolge von Heer und Flotte. Die Zahlen sind bekannt. Verlustziffern wurden nicht veröffentlicht. Alles zusammen will besagen, daß Deutschland sich nicht vernichten läßt.

Die Kriegsziele sind auch heute noch nicht klar zu erkennen. Aus des Kaisers Erlaß an das Volk ist darüber nur so viel zu entnehmen, daß wir diesen Kampf zu einem Ende führen werden, das unser Reich vor einem neuen Ueberfall schützt und der friedlichen Arbeit deutschen Geistes und deutscher Hände für alle Zukunft ein freies Feld sichert. Bis jetzt haben weder England noch Frankreich zu erkennen gegeben, daß sie für irgend einen Durchschnittrienfrieden eingenommen sind. Sie wollen den Kampf weiterführen bis zu dem immer noch erhofften Triumph. Beide Völker sind von der Erkenntnis durchdrungen, daß dieser ungeheure Krieg, in dem die größten und reichsten Nationen der Welt ihren gesamten Besitz an menschlichen und wirtschaftlichen Kräften aufs Spiel setzen, nur mit Sieg oder Vernichtung enden kann. — Nun sind denn auch glücklich wieder nach monatelanger Unterbrechung unsere Zepplingeschwader über die Nordsee gezogen und haben Tod und Verderben auf Albion gespieen. Wie ein Ausatmen der Erleichterung ging es durch Deutschland, als diese Kunde kam. Und so wird es auch dereinst allgemein als Erleichterung empfunden werden, wenn wir hören, daß die Gründe nicht mehr vorhanden sind, die zur Einschränkung des Unterseebootkrieges geführt und England die Möglichkeit verschafft haben, sich zu dieser furchtbaren Offensive, die seit vier Wochen im Westen tobt, mit Munition und Proviant zu versehen. Sie tobt wohl, aber sie erreicht ihr Ziel nicht. Der Heeresbericht am 1. August hat es uns klargestellt, wie wenig die vereinigten englisch-französischen Heere im ganzen Monat Juli erreicht und wie teuer sie es bezahlt haben. 350000 Mann ist eine ungeheure Summe an Verlusten, selbst wenn man über so viele Hilfskräfte verfügt wie unsere Feinde und wenn die Menschenleben so billig sind wie dort. Weder Bapaume noch Peronne, die sich Haig und Joffre als Ziele gesetzt hatten, wurden erreicht. So also sieht das große Auskehren aus, wie die Londoner Presse die Offensive nennt. Aber die Gefahr ist noch nicht überwunden. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß diese grauenhafte Kämpfe so

lange weitergehen, bis eine von beiden Parteien den Atem verliert. Zuversichtlich hoffen wir, daß es die andere sein wird und daß wir unüberwindlich bleiben. Auch im Osten, wo nunmehr nach Vereinbarung der beiden Obersten Heeresleitungen Generalfeldmarschall v. Hindenburg mehrere Heeresgruppen der Verbündeten zu einheitlicher Verwendung unter seinen Oberbefehl, zu unserer großen Genugung, aber zum Schrecken unserer Feinde bekommen hat, steht, soweit deutsche Armeen in Frage kommen, alles gut. Nur unsere österreichisch-ungarischen Bundesgenossen tun sich immer noch schwer und auch die Türken haben in Armenien durch den Verlust von Erzincjan einen weiteren Rückschlag erlitten, der aber zu keinerlei Besorgnis Anlaß gibt, wie wir ja auch überzeugt sind, daß in Wolhynien und der Bukowina die deutsche Hilfe noch rechtzeitig eintrifft.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung hat am 3. August für den östlichen Kriegsschauplatz eine neue Einteilung. Statt der getrennten Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, des Generalfeldmarschalls Feinzen Leopold von Bayern und des Generals von Vinsingen erscheint die Bezeichnung „Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.“ Eine amtliche Rundgebung hatte bereits bekanntgegeben, daß nach einer Vereinbarung zwischen den Obersten Heeresleitungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Generalfeldmarschall von Hindenburg mit dem Oberbefehl mehrerer Heeresgruppen betraut worden ist. Die Erweiterung des Befehlsbereichs des Oberkommando Ost ist in weiten Kreisen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit freudiger Genugung begrüßt worden. Der Name Hindenburg wirkt elektrisierend auf alle die Truppen, die seinem Befehlsbereich unterstellt sind. Seit den Tagen der letzten Augustwoche des Jahres 1914, wo der Name des früheren Führers des 4. Armeekorps den Offizierskreisen bereits lange vor Ausbruch des Krieges als einer der zukünftigen Heerführer genannt wurde, darüber hinaus aber kaum bekannt war, ist Paul von Beneckendorff und Hindenburg einer der Männer geworden, die nicht nur Augenblicksbedeutung haben, sondern die man in der ganzen Welt bei Freund und Feind mit Achtung nennt. Ein gewaltiger aus deutscher und österreichisch-ungarischer Kraft geschmiedeter Hammer steht sich unter der Leitung eines großen Meisters der Kriegskunst gegen die Feinde in Bewegung. Es ist dadurch dem großen deutschen Feldherrn nun der rechte weite Wirkungskreis gegeben, wie wir es in Deutschland schon lange gewünscht haben, und wir zweifeln auch keinen Augenblick daran, daß er die seinem Oberbefehle unterstellten Heere zu neuen Siegen führen und im Osten die große Entscheidung herbeiführen wird, die hoffentlich der Anfang vom Ende des großen Weltkrieges sein wird.

Berlin, 4. Aug. Von der Ostfront wird der „Tägl. Rundschau“ von ihrem Kriegsberichterstatter gemeldet: Die Stimmung an der Ostfront ist stark und gewiß. Gestern ist Generalfeldmarschall von Hindenburg in Begleitung seines Generalstabschefs Ludendorff auf dem Wege entlang der wolhynischen Front von den Truppen mit Jubel begrüßt worden.

Ueber die Haltung Rumäniens gelangten in der letzten Woche alarmierende Nachrichten in die Öffentlichkeit. Danach sollte Rumänien dem Drängen des Buerverbandes nachgegeben und seine Zustimmung zum Durchmarsch eines russischen Heeres nach Bulgarien erteilt haben. Diese Nachrichten waren aber offenbar nur voreilige Behauptungen der von russischem Gelde bestochenen Zeitungen der rumänischen Russenfreunde und ihrer Hintermänner, denn es kamen alsbald gegenteilige Meldungen aus der rumänischen Hauptstadt Bukarest, daß die rumänische Regierung nach wie vor fest an der Neutralität halten werde, auch soll der König von Rumänien

zum früheren russischen Gesandten in Belgrad gesagt haben, daß er den Einmarsch fremder Truppen in Rumänien unter keinen Umständen dulden werde.

Basel, 4. Aug. (SAB.) Schweizer Blätter melden aus Petersburg: Dem „Rushtj Wiedomosti“ wird aus Bukarest gedrahtet, die rumänische Ausfuhrkommission habe es für nötig befunden, im Interesse des Prestiges Rumäniens die den Deutschen und Oesterreichern noch nicht zugestellten 15000 Wagonladungen Getreide der Verpflichtung gemäß freizugeben. Gleichzeitig wurde aber grundsätzlich beschlossen, jede weitere Ausfuhr angesichts der drohenden Hungersnot in Rumänien einzustellen.

Berlin, 4. Aug. (SAB.) Der Berliner Vertreter des „Stg. Tagbl.“ meldet: Die Situation in Rumänien hat sich auch in den letzten Tagen kaum geändert. Die rumänische Regierung nimmt eine abwartende Haltung nach wie vor ein, möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß sie trotzdem eifrig mit der Entente verhandelt. Aber irgendwie gebunden hat sie sich wohl kaum, am allerwenigsten an einen bestimmten Zeitpunkt. Es bleibt vielmehr so, wie wir das schon mehrfach dargestellt haben: Alles hängt im letzten Ende von der Kriegslage ab. Verschlechtert sie sich nicht für uns, so wird Rumänien kaum den Entschluß fassen, an der Seite der Entente in den Krieg einzugreifen.

Englands Handlanger Portugal sollte bekanntlich schon vor einigen Wochen ein Heer für die Westfront stellen. Davon hat man aber auch in dieser Woche nichts gehört, wohl wurde aber aus Lissabon berichtet, daß die von der portugiesischen Regierung in räuberischer Art beschlagnahmten deutschen Handelsschiffe in die portugiesische Flotte eingereiht worden sind.

Köln, 3. Aug. (SAB.) Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Kopenhagen, 3. Aug.: Wie jetzt allgemein bekannt ist, war die Erkrankung Sjasonows nur ein vorgegebener Grund für seinen Rücktritt. Ein Russe, der in der Politik seines Landes, gut Bescheid weiß und mit verschiedenen hervorragenden russischen Politikern persönliche Beziehungen unterhält, sagt mir heute: Das Schicksal Sjasonows als Minister des Auswärtigen sei lange besiegelt gewesen. Das Eintreten der Türkei in den Krieg an der Seite der Mittelmächte sei die erste Niederlage Sjasonows gewesen, die ihm in den Sphären der leitenden Stellen der russischen Regierung niemals vergeben worden sei. Den Hals habe es ihm aber gebrochen, als auch Bulgarien sich den Feinden Rußlands angeschlossen habe. Von da an sei Sjasonow als Minister erledigt gewesen. Alle diplomatischen Erfolge, welche die Mittelmächte während des Krieges errangen, namentlich die Kriegserklärung der Türkei und Bulgariens an Rußland sowie die Haltung Griechenlands und Rumäniens, auch der russisch-japanische Vertrag, werden auf sein Schuldkonto geschrieben, um damit den Beweis für seine Unfähigkeit als Minister zu erbringen. Ganz besonders bemerkenswert ist der Angriff, den das reaktionäre Blatt „Deutschina“ gegen Sjasonow richtet. Das Blatt macht Sjasonow für den Krieg Rußlands mit Deutschland verantwortlich und wirft ihm vor, daß er nicht im Stande gewesen sei, einen Ausgleich mit Deutschland zu finden, wodurch er beide Länder in einen furchtbaren Abgrund gestürzt habe.

Bern, 1. August. Der Berichterstatter der „Beil. Morgenpost“ Dr. Döbner berichtet unterm 30. Juli vom westlichen Kriegsschauplatz: Am 1. August ist der zweite Geburtstag des Krieges und zugleich der erste Monatsabschnitt der schärfsten und schwersten kriegerischen Proben, die das deutsche Heer jemals zu bestehen hatte. Wir werden als klarschauende Beurteiler auch jetzt nicht... die Möglichkeit außer Rechnung stellen, daß dem Gegner bei diesen Angriffen bei seinem strupelosen Menscheneinsatz noch weitere Einzelvorteile zustießen. Lächerlich und unwürdig wäre es, wollte man bänglich werden, wenn das der Fall wäre. In einem Monat höchster Anstrengungen haben die von Feinde 21000 Quadratkilometern französischen Boden, den wir besetzt halten, etwa 90 gewonnen. In diesem Monat sind von ihrem ersten strategischen Ziel, der Nord-Süd-Linie Baupanne-Combles-Peronne noch weit entfernt zu schweigen von der zweiten Nord-Süd-Linie Cambrai-St. Quentin, die erst nach Norden hin sich an die Linie La Fere-Bailly fortzuziehen würde. Es ist keine Schlacht mehr nach irgendwelchen alten Regeln der Kriegskunst, die unsere Feinde an der Somme entzündet haben. Wie lange sie noch fortfahren wollen und können mit dem Hinwerfen der Massen in unser Feuer, weiß niemand zu sagen. Sie wollen uns vernichten, das ist eines

ihrer einfachsten, immer wieder klar ausgesprochenen Kriegsziele. Aber man sollte meinen, die mühten allmählich eingesehen haben, daß Deutschlands Widerstandskraft, sollte es wirklich dazu kommen, daß sein Bestand ernstlich gefährdet wäre, nur ins Ungemessene wachsen würde, daß alle Meinungsverschiedenheiten, die heute uns lebendig sind, dann wie weggeblasen wären. Doch dahin würde es, meine ich, nicht kommen. Wir haben nicht nur unsere Zuversicht und unser Vertrauen wir sind durch hunderte glorreicher Schlachten gestählt. Der erste Monat Sommeschlacht gehört zu ihnen.

Berlin, 4. Aug. Die „Nationalzeitung“ meldet aus Genf: Die Einberufung der Jahresklasse 1888 in Frankreich wird mit der Notwendigkeit begründet, die Mannschaften des Automobilendienstes zu verstärken. Außerdem sollen die Einberufenen zu militärischen Arbeiten herangezogen werden und die Entsendung jetzt hinter der Front beschäftigter Leute in die Schützengräben ermöglicht. Aus diesem letzten Passus geht hervor, daß die französische Heeresleistung nach den blutigen Kämpfen an der Somme darauf bedacht sein muß, neues Menschenmaterial zu finden. Das beweist auch der Zusatz, daß sich die Einberufung auf alle Mitglieder des aktiven Heeres und der Reserve erstreckt, die noch in den Schreibstuben beschäftigt sind, sowie auf die territorialen Klassen 1901, 1900 und 1899.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Aug. In der heutigen Nachmittagsitzung der Zweiten Kammer erklärte der Minister des Inneren, Dr. v. Fleischhauer, sich zur Beantwortung der Anfrage des Abg. Sommer (3) betr. Fürsorgemaßnahmen bei Vernichtung der Ernte durch Hagelschlag bereit, nach Abschluß der erforderlichen Verhandlungen. Unter diesen Umständen begnügt sich der Fragesteller mit einer schriftlichen Beantwortung. — In der fortgesetzten Beratung der Volksernährungsfrage betonte der Abg. Feuerstein (5) die Wichtigkeit des Genossenschaftswesens und die Notwendigkeit einer weiteren Heranziehung der genossenschaftlichen Verbrauchsorganisationen, die ihren Platz in der Kriegswirtschaft in hervorragendem Maße ausgefüllt hätten, bei der Organisation der Volksernährung. Bei der Abstimmung wurde die überwiegende Zahl der Auswahlanträge einstimmig genehmigt, nur einige wenige (Prämien für rasche Ablieferung pflanzlicher Erzeugnisse, Ausgleichsbetrag bei nachträglicher Erhöhung der Höchstpreise, Schaffung einer Beurteilungsstelle für Gütebewertung der Gerste usw.) wurden gegen die Sozialdemokratische und Sozialistische Vereinigung angenommen. Abgelehnt wurde nur ein Antrag — und zwar gegen Konservative und Bund der Landwirte — der verlangte, daß die Preise für Milchprodukte in ein richtiges Verhältnis zu den Milchpreisen zu setzen wären. Der Antrag des Berichterstatters Dr. v. Kiene (3), die Erste Kammer zum Beitritt zu den Beschlüssen des Hauses in der Volksernährungsfrage einzuladen, wurde einstimmig angenommen.

Stuttgart, 4. August. Die Zweite Kammer befaßte sich heute mit den Fragen der Kriegswohlfahrtspflege. In der Debatte brachten die Redner aller Fraktionen zum Ausdruck, daß die Gesuche der Kriegerfamilien um Kriegsunterstützung von den Lieferungsverbänden und Gemeinden gleichmäßiger und wohlwollender behandelt werden sollten. Gerade die Lieferungsverbände ließen ihren sozialen Sinn in starkem Maße vermissen. Der Minister gab diesen Anregungen seine volle Zustimmung, wie er denn auch versprach, daß die Regierung im Bundesrat für eine Erhöhung der Reichsunterstützung eintreten werde. Hierauf wurden die Auswahlanträge, da sie im Haus einen Widerspruch fanden, einstimmig angenommen, wonach die Regierung ersucht werden soll, 1. im Bundesrat für eine den gestiegenen Lebensmittelpreisen entsprechende Erhöhung der Reichsunterstützung für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer einzutreten, 2. darauf hinzuwirken, daß die Lieferungsverbände diesen Angehörigen im Bedarfsfall für Lebensunterhalt und Mietzins eine Erhöhung der Mindestsätze der Reichsunterstützung, sowie im Erkrankungsfall erforderliche Krankenhilfe gewähren, und auf Antrag finanzschwacher Gemeinden die Kosten in noch größerem Umfang als bisher auf die Staatskasse zu übernehmen. Im Einlauf befand sich ein Antrag Graf (3) wegen Verschaffung geeigneter Beschäftigung von Kriegsteilnehmern nach ihrer Rückkehr und von durch den Krieg gefährdeten Handwerkern und Arbeitern hinsichtlich der Fortführung und Wiederaufnahme ihres Betriebs oder Berufs. Morgen der letzten Sitzung dieser Tagung steht die Erwerbslosenfürsorge zur Beratung.

Stuttgart, 4. Aug. Einem der Regimenter, die seit dem Beginn des Sturmes auf Verdun fast ununterbrochen in vorderster Linie kämpften, ist das 8. württ. Infanterieregiment Großherzog Friedrich von Baden Nr. 126. Als unsere Sturmwelle im Osten hervorbrechen begann, am 25. Februar, nahm das Regiment in schnellem Vordringen die wichtige Ortschaft Blangy und hielt die Stellung trotz heftiger Gegenangriffe der Franzosen fest in Hand. In der letzten Zeit wurde es an den nördlichen Teil des Festungsgürtels herangezogen. Das es dort geleistet hat, verkündet folgender Tagesbefehl des kommandierenden Generals des 14. Armeekorps, Sr. Erzellenz von Deimling: „Die völlige Inbesitznahme der Feste Vauz ist der unerlöschlichen Tapferkeit des Füsilierregiments Nr. 39 und des württembergischen Infanterieregiments Nr. 126 zu verdanken. Vom 4. Juni ab haben die beiden Regimenter das vorher in kühnem Ansturm von den Regimentern 53 und 158 Gewonnene trotz stärksten feindlichen Feuers festgehalten. Beide Regimenter schlugen wiederholt starke Angriffe, die zur Wiedereroberung der wichtigen, heiß umstrittenen Feste von den Franzosen unternommen wurden, zurück. Für die in den Kämpfen um die Feste Vauz von den beiden Regimentern vollbrachten hervorragenden Heldentaten, die für immer ein Ruhmesblatt in ihrer Geschichte bleiben werden, spreche ich meinen Dank und meine volle Anerkennung aus.“ — Das Schwabenregiment, das durch starke, auch im Kriege weiter gefestigte Bande mit seiner Garnisonstadt Straßburg verbunden ist, hatte bereits auf vielen Kriegsschauplätzen — immer jedoch im Westen — mit Auszeichnung gekämpft: bei Mülhausen, in den französischen Vogesen, bei Löwen, an der Aisne und endlich 14 Monate lang im Südosten und Osten von Ypern. Nun sollte im auch beschieden sein, bei der größten Schlacht dieses Krieges und überhaupt der Weltgeschichte siegreich mitzukämpfen. Ein stilles Erinnerungszeichen dieser Mitwirkung ist schon vor einiger Zeit in der Heimat angekommen. Es ist ein bei Vauz erobertes französisches Maschinengewehr, das dem Regiment von dem kommandierenden General als Beute zugewiesen wurde. Das Königl. Kriegsministerium hat zugunsten des Roten Kreuzes in der Kriegsausstellung in Stuttgart zur Aufstellung gebracht, wo auch noch andere, von dem Regiment aus den Kämpfen um Verdun gesammelte Waffen und Ausrüstungsstücke zu sehen sind.

Stuttgart, 4. Aug. Aus Anlaß des 2. Jahrestags des Kriegsbegins hat die Königin dem Roten Kreuz für Liebesgaben an die Feld- und Kriegslazarette 3000 M. zugehen lassen.

Kottweil, 4. Aug. Das Schurgericht verurteilte der Schneiderlehrling August Hilbenbrand wegen Mords und Raubs zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust: er hatte im Dezember v. J. aus dem Hause des Zimmermanns Söllt in Gutingen O.N. Horb Wertpapiere von rund 17000 M. geraubt, die Frau des Zimmermanns und deren zweijähriges Enkelkind mit einem Beil getötet und darauf das Wohnhaus in Brand gesetzt.

Von der Rauben Alb, 2. August. Einem Bauern da Oben wurde dieser Tage ein Eisernes Kreuz von der Front zugesandt. Der Bauer hat nun zwei Söhne bei ein und demselben Regiment. Der eine ist Bauer und Mesner, der andere ist Theologiestudent. Der Vater weiß nun nicht, welcher von seinen beiden Söhnen der Tapfere ist, der sich das Eiserne Kreuz verdient hat. Der Mesner oder der Theologe?

Württ. Nichtpreise für Großvieh. Die von der Württ. Fleischversorgungsstelle festgesetzte Höchst- bzw. Nichtpreise für Großvieh sind neuerdings wie folgt: je für den Zentner Lebendgewicht, geändert worden: 1. Kl. 105 M., 2. Kl. 98 M., 3. Kl. 92 M., 4. Kl. 85 M., 5. Kl. 75 M. Klasse 1—4 umfassen die viererlei Qualitätsorten von Ochsen, Farcen, Rinder und Kühen, Klasse 5 bezieht sich auf weniger gut genährte Kühe. Die Preise sind für die Ankäufe der Heeresverwaltung und der Stuttgarter Metzger maßgebend. Für die Bezahlung ist das — nach einem Eisenbahntransport von über 12 Stunden — an der Sammelstelle bzw. auf dem Viehmarkt am Schlachthof Stuttgart ermittelte Lebendgewicht mit einem Gewichtsverlust von 8% maßgebend. Bei geringer Transportzeit, insbesondere, wenn die Tiere noch am gleichen Tage abgenommen werden, kommt der Gewichtsverlust in Wegfall.

E. Jeps'sches Institut, Stuttgart. Am 1. August d. J., dem zweiten Jahrestag des Kriegsbegins, veranstaltete die Schule in den neuen Musterkontor-Verhöfen nachmittags einen patriotischen

der Regimenter, auf Verban sah kämpften, ist das Herzog Friedrich Sturmwelle im 25. Februar, Vordringen die elst die Stellung Franzosen fest in es an den nörd- lingenzogen. Was der Tagesbefehl 14. Armeekorps, völlige Inbetrieb- unerschütterlichen Nr. 39 und des Nr. 126 zu haben die beiden Ansturm von den ne trotz stärksten eid-Regimenter die zur Wieder- stenen Feste von en, zurück. Für e Bauz von den hervorragenden Ruhmesblatt in oreche ich meinen g aus." — Das auch im Kriege er Garnisonfeste ereits auf vielen h im Westen — Kälthausen, in den an der Küste und osten und Ötze eschieden sein, bei s und überbaute nstufen. Ein stati- twicklung ist schon ungenommen. Es ches Maschinen- ommandieren wurde. Das ansten des Roten in Stuttgart zur andere, von den erdund gesammelt sehen sind.

Anlaß des 2. die Königin dem die Feld- und lassen.

Schwurgericht ver- aufst Hildenbrand Jahren Justizhaus hatte im Dezember mermanns Söllr papiere von rund es Zimmermanns mit einem Teil in Brand gesetzt.

August. Einem Tage ein Eisernes Der Bauer hat unselben Regiment, r, der andere ist ich nun nicht, we- er Tapfere ist, der hat. Der Mesner

Profivieh. Die angstelle festgelegt hovich sind neuer ner Lebendgewicht, .f., 2. Kl. 98 Kl., 5. Kl. 75 Kl. lei Qualitätsforten d Rübren, Klasse 5 näherte Kübe. Die Heeresverwaltung schgebend. Für die an Eisenbahntran- der Sammelstelle schlachthof Stuttgart im Gewichtszuschlag nger Transportge- ch am gleichen Tage er Gewichtszuschlag

Stuttgart. Am 1. prestag des Kriegs- ule in den neuer ags einen patrioti-

ihren Gedenktage, zu dem die 6 Klassen samt ihren Lehren eingeladen waren. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch einen vaterländischen Gesang, dem eine längere, dem Charakter der Veranstaltung entsprechende Ansprache des Schulleiters folgte. Den Schluß der Veranstaltung im Schulhause bildete das gemeinschaftlich gesungene „Niederländische Lied“, worauf zum Abschluß des Tages eine Sammlung zu Gunsten des Roten Kreuzes veranstaltet wurde. Diese ergab den Betrag von 100 M. Um 5 Uhr folgte ein gemeinschaftlicher Gang zum „Siedern Schwaben“, wo die 6 Klassen für die gesammelten 100 M. Gedenknägel kauften, die für jede Klasse besonders geschlagen wurden. Nachdem der Schulvorstand den Gehern im Namen des Roten Kreuzes seinen Dank ausgesprochen hatte, ließen die Klassen in ihre Lehrsäle zurück.

Das war an der blutigen Schlacht an der Somme.

Von August Keil.

Das war unser, ja unser Regiment, unser Regiment, das die Furcht nicht kennt. Sagt die Engländer, wies bei Dillers gewesen, sagst alle, die sie zum Sturm sich erlesen; Wenn sie nicht lügen, sie müssen gestehen, Sie haben nicht wanken, nicht weichen gesehn Unter Infanterie-Regiment!

Das war an der blutigen Schlacht an der Somme, Das Regiment wie ein Mann bereit zum Willkomm, Und sie kamen wie ausgespien aus der Hölle Rachen, Samen, schwäbische Treue zu Schanden zu machen; Jehn gegen einen, so brachen sie los, Schrobd mit ihrem Vernichtungstosch Unter Infanterie-Regiment!

Das war, als am 7. Tag das Geschützgebrüll schwieg, Und Sturmwelle auf Sturmwelle den Gräben entstieg, Da haben wir fest auf die Zähne gebissen, Gemüht und gemüht, und was eindrang hinaus- geschmissen.

Von vier Divisionen acht Tage lang besannt, Und keinen Fußbreit verloren — wir hielten stand! Unter Infanterie-Regiment! ep-

*) Da das heldenmütige Regiment zur Zeit noch nicht genannt werden darf, mußte die Schlusszeile „Infanterie-Regiment...!“ abgeändert werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Schwann, Wilhelm Keller von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. — Friedrich Bächler ist zum Gefreiten befördert worden.

Dennach, Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielt Gotthilf Pfrommer von hier.

Eisenbahnverkehr. Am Sonntag den 6. Aug. verkehrt verkehrsweise ein Nachzug 930 Calw-Pforzheim mit Wagen 2.—4. Klasse.

Calw ab	6.58 abends,
Dilsen	7.06
Erstsmühl	7.10
Liebenzell	7.16
Mouback-Neuhäusen	7.22
Unterreichenbach	7.28
Grumbach-Salmbach	7.33
Dillweihenstein	7.40
Dillstein	7.43
Brödingen	7.47
Pforzheim an	7.54

Wichtig in Brödingen an Zug 985 Pforzheim-Weibad.

Neuenbürg, 4. Aug. Seit zwei Wochen hat die schöne, heitere und warme Sonne die Herrschaft über die düsteren, unfreundlichen Wolken- und Regengüter wieder erlangt. Mit dem 21. Juli erfuhr die süßliche Windströmung eine plötzliche Ablenkung nach Nordwest und Nordost, und mit einem Schlag war es mit den ewigen Regenschauern zu Ende. Das ganze letzte Drittel des Monats hindurch beherrschte sich schönes, warmes Sommerwetter, das sich auch durch die Windveränderung am 30. nicht ändern ließ. Die um Wochen verzögerte Heuernte konnte in den letzten 12 Tagen vollends bequem beendet werden, und die Getreideernte nahm einen guten Anfang. Bei weiter anhaltendem gutem Wetter wird sie in der ersten Hälfte des August wohl zum größten Teil geborgen werden. Für das Ausreifen aller Feldfrüchte ist das herrliche Wetter von unbeschätzbarem Werte. Welche Bedeutung dies für die Ernährung des deutschen Volkes gewinnt, braucht nicht besonders betont zu werden. Hoffen wir, daß die edlen Früchte vollends gut eingebracht werden.

Neuenbürg, 4. Aug. Gestern abend wurde auch in hiesiger Stadtkirche eine geistliche Musik veranstaltet; die Ausführung im Rahmen eines Liturg, Gottesdienstes, geleitet durch Hrn. Dekan Uhl, nicht in Form eines reinen Kirchenkonzertes, kommt dem inneren Bedürfnis der Gemeinde nach eigener Mitwirkung entgegen. Erste Reihe lag über der Wohlthuend und, weil von Herzen kommend, auch wieder zu Herzen dringend, war der von Liebe und Mitgefühl durchdrungene Vortrag der herrlichen Lieder durch Frau Tester und Hrn. Feuerlein, einem erfrischenden und doch wieder wie Balsam auf frische Wunden wirkenden Blumenstrauß gleich, gewunden aus Blumen, von denen wohl als herrliche der Vortrag des tiefangelegten Rastlichen „Sei still!“ mit der zuversichtlichen Antwort in dem Emmerichschen „Meine Seele ist stille zu Gott“ aufgenommen wurde. Nicht unwesentlich hat zum guten Gelingen und inneren Zusammenfluß des Ganzen die gewandte und in seinem Verständnis abwechslungsreiche Orgel-Begleitung durch Hrn. Keller beigetragen! Schade, daß der in der Orgelliteratur so bewanderte Organist uns nicht eine größere Probe von dem erst kürzlich verstorbenen Max Reger gegeben hat. Eine spätere Wiederholung einer solchen geistlichen Abendmusik wäre, allerdings mit zahlreicherer Beteiligung, gewiß allerseits erwünscht.

Feldrennach, 3. Aug. Heute nachmittag wurde mit großem Trauergeloge ein recht angesehener Bürger, unser allezeit hilfsbereiter La m m- wirt Ludwig Fauth, zu Grabe getragen. An der ersten Beerdigungsfeier beteiligten sich die Militärvereine Feldrennach, Pfingweiler, Conweiler und der Veteranenverein Feldrennach. Der Verstorbene, welcher nur 56 Jahre alt wurde und als alter Soldat auch dem hiesigen Militärverein — in den letzten Jahren als Ausschußmitglied — angehörte, wurden insbesondere von 7 beurlaubten „Feldgrauen“ die letzten militärischen Ehren erwiesen. Die ihm vom lehtgenannten und dem Wirtverein des Bezirks Neuenbürg, dessen Ausschuß er auch angehörte, gewidmeten Kränze legten weiteres Zeugnis darüber ab, daß der Allgemeinheit ein pflichtgetreuer Arbeitsmann durch seinen Tod verloren ging. Der Witwe und ihren Kindern, von denen die 2 ältesten Söhne im Felde stehen, wendet sich allgemeine und herzliche Teilnahme am getroffenen Verluste zu. Schließlich aber ist dem Verblichenen zu wünschen und zu gönnen, daß er sanft ruhen möge.

Ragold, 3. Aug. In Rohrdorf ist der in weiten Kreisen bekannte Fabrikant L. Koch, der kürzlich sein 53. Lebensjahr vollendete, verstorben.

Ankauf von Goldsachen zur Verstärkung des Goldschages der Reichsbank.

Neuenbürg, 3. August. Am 24. und 25. Juli ds. Js. fanden in Stuttgart und Ulm unter Leitung des Berichterstatters des Ministeriums des Innern Regierungsrats Dr. Hofader, im Beisein des Vertreters des Preussischen Regierungspräsidenten in Sigmaringen und unter Mitwirkung des Bankdirektors Gartenschläger beim Reichsbank-Direktorium in Berlin, sowie der Vorstände der Reichsbankstellen Stuttgart und Ulm Besprechungen der Handels- und Gewerbes, Vertreter der Geistlichkeit und Lehrerschaft über die Organisation des Ankaufs von Goldsachen zwecks Verstärkung des Goldschages der Reichsbank statt. Bankdirektor Gartenschläger mußte in einem trefflichen mit viel Beifall aufgenommenen Vortrag die Erkenntnis der hervorragenden Bedeutung des Goldankaufs für die Kriegswirtschaft und die sich anschließende Friedenswirtschaft zu befestigen. Angekauft werden Goldsachen, die jetzt nutzlos im Kasten aufbewahrt oder als Schmutz getragen werden, namentlich Uhretetten, Broschen, Ohrringe, Nadeln, Armbänder, nicht aber Trauringe Lebender. Erstattet wird der reine Goldwert nach Abschätzung durch einen vereideten Schätzer. Jeder Einkäufer von Goldsachen erhält ein Gedenkbild, der Einkäufer von Goldsachen im Ankaufswert von mindestens 5 Mark erhält eine künstlerische schöne Plakette als besondere Anerkennung, dem Veräußerer goldener Uhretetten wird eine Uhretette geschätzten Musters aus Eisen gegen Erstattung des Selbstkostenpreises zur Verfügung gestellt. Neuerdings hat die Reichsbank auf vielfachen Wunsch auch die Vermittlung des Verkaufs von Juwelen behufs Weiterveräußerung im neutralen Ausland übernommen. In den Besprechungen wurde die planmäßige Organisation des Goldankaufs in Württemberg und zu diesem Zweck die Errichtung von etwa 20 Goldankaufsstellen in

den größeren Städten und die Errichtung einer angemessenen Zahl von Goldankaufsstellen in jedem Oberamts-Bezirk einstimmig beschlossen. Hohenzollern wird voraussichtlich der Organisation durch die Begründung von Hilfsstellen sich anschließen.

Im Bezirk Neuenbürg ist die Errichtung an Goldankaufsstellen womöglich für jeden Gemeindebezirk in Aussicht genommen, um auf diese Weise den Besitzern von Goldsachen den Verkauf derselben durch Vermittlung ortsanfässiger und vertrauenswürdigster Persönlichkeiten tunlichst zu erleichtern. Nähere Mitteilung wird folgen.

Es ist zu hoffen, daß auch auf diesem Gebiet, auf dem mit verhältnismäßig geringen Opfern große Erfolge erzielt werden können, unser Volk freudig zum wirtschaftlichen Sieg beitragen wird.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 5. August. (WZ.) Nach dem „Berl. Lokalanz.“ schreibt Lower Frazer in der „Daily Mail“, Deutschlands große Kraft liege darin, daß es außerhalb seines Gebiets Krieg führe. Wir müssen also Boden gewinnen und können uns über die paar eroberten Quadratkilometer nicht besonders freuen. Das ist nur ein kleiner Anfang.

Berlin, 5. August. (WZ.) Nach dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet die „United Press“ nach Erzählungen von dem Schleppdampfer „Temmine“: Schwerer Seegang hatte die englischen Motorboote veranlaßt, sich zurückzuziehen, als die „Deutschland“ am Abend die Virginia-Kaps verließ. Auch die feindlichen Kriegsschiffe kreuzten weit draußen. Die Heimfahrt begann unter günstigen Verhältnissen.

Kopenhagen, 4. Aug. Wie die „Nat. Jtg.“ berichtet, wird aus London der Berlingske Tidende gemeldet, daß 2 franz.-engl. Kreuzergeschwader den besonderen Auftrag erhalten haben, auf die „Deutschland“ Jagd zu machen. (2 Geschwader gegen ein Tauchboot!)

Berlin, 5. August. (WZ.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, daß bei dem vorgestrigen Nordweststurm der Rostoder Dampfer „Stadt Stralsund“ bei Arkona gestrandet und viele andere Dampfer beschädigt worden seien.

Berlin, 5. August. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet: Bei dem Besitzer Kijewski in Trzepowo bei Ploß entstand nachts im Wohnhause Feuer. Da die Tür von außen verammelt war, verbrannten die Mutter und die Frau des Besitzers, sowie 6 Kinder und zwei Mägde. Der Besitzer und die Knechte, die in der Scheune schliefen wurden gerettet.

Berlin, 5. August. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus München mitgeteilt wird, beträgt das Gesamtergebnis des Münchener Opfertages über 400000 Mark. Davon entfallen 70000 M. auf die Hausammlung. Dieses Ergebnis übertrifft das vorjährige um das Doppelte. — Auch ein Zeichen unserer Kraft!

Den 5. August 1916, mittags 12 Uhr.

Frankfurt a. M. (Fr. Tel.) Aus dem Haag wird der „Frk. Jtg.“ berichtet: In der „Daily Mail“ macht Lovat Frazer, der bekannte Publizist in seiner Betrachtung über die Lage an der Westfront folgende Bemerkung: Die große Kraft Deutschlands liegt auch weiter darin, daß es den Krieg noch immer außerhalb seines eigenen Gebietes führt, darum genügt es nicht, lediglich Deutsche zu töten, worauf in England so viel Wert gelegt wird, sondern man muß Terrain gewinnen. Es liegt also kein Grund vor, sich über die paar Quadratkilometer zu freuen, die General Haig erobern konnte. Es ist dies nicht viel mehr wie ein Beginn.

Frankfurt a. M. (Fr. Tel.) Aus Bern wird der „Frk. Jtg.“ gemeldet: Nach einem Bericht des „Temps“ aus Petersburg erhält Rußland infolge der zwischen dem Finanzminister Bark und Ribot getroffenen Uebereinkünfte bis zum Kriegsende die Kredite sichergestellt, für die von ihm in Frankreich gemachten Material-Aufträge, sowie zur Bezahlung der Zinsen für alle bis heute zwischen Frankreich u. Rußland abgeschlossenen Finanzoperationen.

Frankfurt a. M. (Fr. Tel.) Aus dem Haag wird „Frk. Jtg.“ gemeldet: Die „Times“ berichtet aus Lissabon, daß eine außerordentliche Sitzung des Kabinetts für nächsten Mittwoch einberufen wurde, um das Ergebnis der letzten Entsendung Cortas und Soares nach London zu besprechen. Man erwartet wichtige Beschlüsse betreffs der aktiven Teilnahme Portugals am Kriege.



A. Oberamt Neuenbürg.
Fohlen-Versteigerung

findet am nächsten Montag von vormittags 9 Uhr an im städt. Schlachtviehhof in Stuttgart-Gaisburg statt. Näheres s. Staatsanz. Nr. 180.

Den 5. August 1916. Oberamtmann Ziegele.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Langenbrand** belegenen, im Grundbuch von da, Heft 120, Abteilung 1 Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **August Bub**, Maurermeisters in **Langenbrand** und seiner Ehefrau **Christine geb. Reppler** je zur Hälfte auf Grund landrechtlicher Erzungenschaftsgesellschaft eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 78: 3 a 41 qm Wohnhaus, Hofraum und Aunbau an der Straße nach Höfen,

Parz. Nr. 57/5: 59 qm Gemüsegarten in Hauswiesen,

am **Dienstag, den 22. August 1916,**
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in **Langenbrand** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. September 1915 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, andernfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schönberg O/A. Neuenbürg den 29. Mai 1916.

Kommissär
 Stv. Bezirksnotar Pieper.

Neuenbürg.

Evang. Kirchengemeinde.

Die vom A. Oberamt und vom Diözesanausschuß geprüften und genehmigten **Voranschläge der Gesamt- und der Teilkirchenpflege** — je für die zweijährige Rechnungsperiode 1916/17 — sind vom 7. bis 13. August d. J. einschließlich im Amtszimmer des Stadtpfarrers aufgelegt.

Den 5. August 1916.

Der Vorsitzende des Gesamt- und des Teilkirchengemeinderats:
 Uhl.

Neuenbürg.

Die **Zuschüsse der Stadtgemeinde zur Reichsunterstützung für Familien zum Herce Einberufener** kommen Montag, den 7. August ds. J. an die Bezugsberechtigten auf der Stadtpflege zur Auszahlung.

Stv. Gollmer.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Margarine (Speisefett)

wird im Rathaus ohne Marken abgegeben am Montag, den 7. August, vorm. 8—9 Uhr an die Inhaber der Fleischkarten Nr. 707 rückwärts bis Nr. 501, soweit der Vorrat reicht.

Haushaltungen bis zu 4 Personen erhalten 250 g, größere 500 g. Preis 2 M für 500 g.

Den 4. August 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmagnahmen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf.

am Montag, den 7. August, vorm. 7—8 Uhr für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 511—620.

Den 4. August 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmagnahmen.

Neuenbürg.

Habe eine schöne
2-Zimmer-Wohnung
 zu vermieten.

Ernst Schner, jun.

Pfinzweiler.

2 schöne, starke
Fahr-Stiere
 hat zu verkaufen

Frau Ober.



Verein für Bienenzucht

Die Vertrauensmänner erlaube ich um umgehende Aufnahme des Bedarfs an Zucker zur Einwinterung der Bienen. Zwei zugesandte Listen sind auszufüllen, eine verbleibt dem Vertrauensmann, die andere ist genau, unter Verantwortung des Vertrauensmanns ausgefüllt, an den Unterzeichneten bis spätestens 10. August einzufenden. Zu spät kommende können nicht mehr berücksichtigt werden. Alle Zucker des Orts und etwaiger Teilgemeinden sind in die Listen aufzunehmen. Das Höchstmaß der zu bestellenden Menge darf 10 kg pro Volk nicht übersteigen. Davon sind die bis jetzt erhaltenen Mengen an vergältem und unvergältem Zucker in Abzug zu bringen. Für den Rest stehen für das ganze Land nur 5000 kg zur Verfügung.

Nachträglich seit 30. Juli eingegangene „Berechtigungsscheine“ können nicht mehr erledigt werden, da der Vorrat an steuerfreiem Zucker vergriffen ist. Wer bis jetzt solchen nicht erhalten hat, erkundige sich telefonisch bei der Zuckerrabrik Cannstatt, ob er noch erhält.

Ottenhausen. Vorstand: W. Bürkle, Oberl.

Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie
und Naturheilmethode

Karlsruhe — Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.

Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr.

Spezialbehandlung von Ohren-, Kiefer-, Stirnhöhlenentzündungen, Kropf, Gicht, Krätze, Flechten, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Hämorrhoiden, Wurm-, Magen-, Frauenleiden.

Selbstverfaßte Broschüren: „Selbstarzt“ Mk. 2, „Augendiagnose“ Mk. 2, „Nervosität“ Mk. 1.50, von mir zu beziehen.

Vieh-Verkauf.

Wir haben wieder
 am nächsten Montag den 7. August,
 von morgens 7 Uhr ab,
 in unseren Stallungen
 im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach
 einen großen Transport



Vieh

zum Verkauf, darunter bestehend aus
 erstklassigen, gutgewöhnten Milchkühen, sowie
 gutgewöhnten trächtigen Kühen und ausnahms-
 weis gutgewöhnten hochträchtigen Zuchtalbinen,
 Fälvkühnen und ausnahmsweis schönen Einzell-
 rindern u. Zuchtstütern, sowie auch schönen Stieren
 wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rudolf u. Berthold Löwengardt
 Rexingen.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag den 7. August
 habe ich wieder in meinen Stallungen
 im Gasthaus zum „Badischen Hof“ in Calw
 einen Transport

Vieh
 aller Gattungen



zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin R. Löwengardt
 aus Rexingen.

A. Forstamt Liebenaich.
Reihholz-Verkauf
 am Donnerstag den 10. Aug.,
 nachm. 2 Uhr in Liebenaich im
 Gasth. z. „Adler“ aus Staats-
 wald Simmozheimwald, Sim-
 grund, Bodwald, Demmlä-
 halde, Rattenkönig, Moile mit
 vom Scheidholz der Putz-
 Mättlingen und Kassehof:
 Am: Buchen: 8 Schf., 16
 Anbruch, Nadelh.: 65 Schf.,
 50 Pogl., 13 (tann.) Kade,
 322 Anbruch

Feldbrennach.
 Einen Wurf schöne
 Wochen alte
Milchschweine
 hat abzugeben
 Wilhelm Faust,
 Holzhandler.

Ottenhausen.
 2 Stück prima fette
Kinder
 la. Ware, stehen zum Verkauf
 bei
 Gottlieb Wölflinger.

Frau Robert Just
 Damen-Frisiergeschäft
 Pforzheim

empfehlen allen
 kann weiche,
 garantiert
 reine deutsche
**Natur-
 Haar-
 Zöpfe**
 von 4 Mk. an

Anfertigen u. Aufarbeiten
 aller Haararbeiten

Bergament-Papier
Bergament-Därme
 (als Büchsenpapier)
Butterbrotpapier
 empfiehlt
C. Meeh.

Widers
 Deutsche
 Reichs-
 Tinte

seit Jahrzehnten
 beste u. beliebteste
Büchertinte
 für Behörden und
 Kaufmann-Purva
 überall zu verlangen.
 Es nicht erhält direkt
 F. A. Widers, Chem. Fabrik
 Stuttgart.

Erhältlich bei C. Meeh, Schreib-
 waren, Neuenbürg.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am 7. u. 8. August
 Predigt 9 1/2 Uhr (Wd. 6, 10 ff.)
 Lied 289)
 Stadtpfarr Oppenländer.
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Wd.:
 Verlebe.
 Freitag, den 11. August, abends
 8 Uhr Kriegsgottesdienst.
 (Die Wittw.-Obeliskende sowie die
 Waldrennacher Kriegserkrankte be-
 rufen während der Sonntage.)

Truck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei des Engländer. — Verantwortlicher Redakteur C. Meeh in Neuenbürg.

